

Bericht über die Finanzlage der INTRAS Versicherung AG 2018

1. Einleitung	2
2. Zusammenfassung.....	2
3. Geschäftstätigkeit	2
4. Unternehmenserfolg	3
5. Corporate Governance und Risikomanagement.....	4
6. Risikoprofil.....	7
7. Bewertung	8
8. Kapitalmanagement	11
9. Solvabilität	11
10. Beilagen	14
11. Anhänge.....	14
12. Abkürzungsverzeichnis	14
13. Glossar.....	15

1. Einleitung

Dieser Bericht über die Finanzlage wird aufgrund der Anforderungen in Art. 111a und 203a der Aufsichtsverordnung (AVO) und des Rundschreibens 2016/2 «Offenlegung Versicherer (Public Disclosure)» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) erstellt.

2. Zusammenfassung

Die INTRAS Versicherung AG schliesst das Geschäftsjahr 2018 mit einem positiven Ergebnis ab. Der Gewinn beläuft sich auf CHF 7,5 Mio. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Abnahme von CHF 0,3 Mio. oder 3,1 Prozent. Die Combined Ratio beträgt 97,0 Prozent. Die Solvenz der INTRAS Versicherung AG hat sich gegenüber dem Vorjahr um 71,0 Prozentpunkte auf 157,8 Prozent verschlechtert.

Die Geschäftstätigkeit hat sich im Jahr 2018 nicht verändert.

Der Unternehmensschutz der INTRAS Versicherung AG basiert auf dem Governance-, Risiko- und Compliance-Ansatz (GRC-Ansatz) sowie auf einem dreistufigen Schutzsystem, welches Kontrolle, Zusicherung und Prüfung umfasst. Zur Stärkung des Unternehmensschutzes wurde während der Berichtsperiode mit der Umsetzung des vom Verwaltungsrat per Ende 2017 verabschiedeten verabschiedeten Enterprise-Risk-Management-Konzepts (ERM-Konzept) begonnen.

Der grösste Teil des Risikos der INTRAS Versicherung AG konzentriert sich auf das versicherungstechnische und das Marktrisiko. Beide sind jedoch gut diversifiziert. Beim versicherungstechnischen Risiko stellen die Schliessung aller Versicherungsprodukte im Jahr 2017 ein gewisses Schadenspotential für den Deckungsbeitrag bzw. die Konkurrenzfähigkeit der INTRAS Versicherung AG dar.

3. Geschäftstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2018 war es das Ziel der INTRAS Versicherung AG – analog dem Vorjahr – die erreichte gute Marktstellung zu halten, die sehr zufriedene Kundenbasis weiter auszubauen, attraktive Angebote bereitzustellen sowie in die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu investieren. Mit dem Ende des Jahres 2018 fand die dreijährige Strategieperiode 2016–2018 ihren Abschluss. Die CSS Gruppe – und damit auch die INTRAS Versicherung AG – entwickelte 2018 ihre Visionsziele und die Unternehmensstrategie für die Jahre 2019–2021 weiter. Zudem stellt die CSS Gruppe ihr Führungssystem per 2019 auf eine jährlich rollierende Strategieplanung um.

Die Gesellschaft bezweckt den Betrieb der Krankenzusatz-, der Unfall-, der Sachversicherung und jeder anderen Art direkter und indirekter Versicherungen; ausgenommen bleibt die direkte und indirekte Lebensversicherung. Ferner bezweckt sie die Förderung und Unterstützung von Massnahmen zur Verhütung von Krankheit, Unfall, Invalidität und Tod. Sie ist von der FINMA zum Betrieb folgender Versicherungszweige nach VVG ermächtigt: Unfall und Krankheit.

Die INTRAS Versicherung AG ist eine Tochtergesellschaft der CSS Versicherung AG (diese hält 100 Prozent der Aktien) und damit Teil der CSS Gruppe (siehe Konzernstruktur im Geschäftsbericht der CSS Gruppe in Beilage 2). Sie selber hat keine Niederlassungen oder Tochtergesellschaften.

Die Mitarbeitenden der CSS Kranken-Versicherung AG verrichten gemäss einem Dienstleistungsvertrag sämtliche Arbeiten und Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Betrieb der Versicherungsprodukte nach dem VVG (Vertrieb, Inkasso, Leistungsabwicklung/Exkasso, Vermögensbewirtschaftung, Buchführung etc.). Dies im Namen der INTRAS Versicherung AG.

Die externe Revisionsstelle ist Ernst & Young AG, Zürich.

Per 30. Juni 2018 wurde das nachrangige Darlehen der CSS Versicherung AG an die INTRAS Versicherung AG in der Höhe von CHF 15 Mio. aufgelöst und zurückbezahlt. Im Geschäftsjahr 2018 gab es keine weiteren wesentlichen aussergewöhnlichen Ereignisse.

4. Unternehmenserfolg

Grundsätze der Rechnungslegung

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts; Art. 957 bis 962) und der Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen (AVO-FINMA) erstellt.

Jahresergebnis

Die INTRAS Versicherung AG schliesst das Geschäftsjahr 2018 mit einem positiven Ergebnis ab. Der Gewinn beläuft sich auf CHF 7,5 Mio. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Abnahme von CHF 0,3 Mio. oder 3,1 Prozent.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Detaillierte Angaben zu Prämien, Kosten, Schäden/Leistungen während der Berichtsperiode sind im Geschäftsbericht der INTRAS Versicherung AG auf Seite 5 (Beilage 1) ersichtlich. Dort findet sich auch eine Gegenüberstellung mit der Vorjahresperiode. Die verdienten Prämien für eigene Rechnung reduzieren sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 16,8 Mio. oder 9,1 Prozent auf CHF 168,0 Mio. In allen angebotenen Produkten ist ein Rückgang der Anzahl Policen mit entsprechendem Rückgang der verdienten Prämien für eigene Rechnung gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Insbesondere die Spitalprodukte OPTIMA+ und QUADRA+ tragen stark zum Rückgang der verdienten Prämien für eigene Rechnung bei. Die Zahlungen für Versicherungsfälle brutto haben innert Jahresfrist um CHF 15,0 Mio. oder 10,3 Prozent ebenfalls abgenommen. Der Verwaltungsaufwand ist im Geschäftsjahr 2018 mit CHF 16,8 Mio. gegenüber dem Vorjahr um CHF 1,7 Mio. oder 9,2 Prozent zurückgegangen. Den versicherungstechnischen Rückstellungen mussten insgesamt CHF 13,2 Mio. zugewiesen werden, CHF 4,8 Mio. mehr als im Vorjahr. Dies ergibt eine Combined Ratio von 97,0 Prozent. Im Vorjahr lag dieser Wert um 2,5 Prozentpunkte tiefer bei 94,5 Prozent.

Kapitalanlagenergebnis

Die Angaben zu Erträgen und Aufwendungen aus/für Kapitalanlagen nach Anlageklassen finden sich auf den Seiten 11 und 12 des Geschäftsberichtes (Beilage 1). Dort befindet sich auch eine Gegenüberstellung mit der Vorjahresperiode. Unter den «übrigen Kapitalanlagen» sind kollektive und alternative Anlagen zusammengefasst.

Im Jahr 2018 entwickelten sich die Anlagemärkte mehrheitlich negativ. Die Obligationenanlagen in Schweizer Franken konnten mit Ausnahme der ausländischen Schuldner in CHF leicht positive Renditen erzielen. Sämtliche Aktienindizes wiesen negative Renditen aus. Bei den Immobilienanlagen verzeichneten die börsenkotierten Schweizer Immobilienfonds sowie in- und ausländische Immobilienaktien negative Renditen. Die Immobilienanlagen (nur indirekte) entwickelten sich ebenfalls positiv. Insgesamt erzielte die INTRAS Versicherung AG aus oben erwähnten Gründen eine negative Rendite von –1.8 Prozent.

Aufgrund der volatilen Aktienmärkte mit Kurskorrekturen im Februar und Dezember wurde zurückhaltend investiert und Neugeld floss vor allem in die risikoarme Anlageklasse Obligationen in Schweizer Franken.

Die Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt – wo nicht anderslautend beschrieben – zu Anschaffungskosten. Die Kursgewinne der Aktienanlagen sind somit nur zum kleinen Teil in der Bilanz nach OR sichtbar. Die festverzinslichen Wertschriften werden nach der Kostenamortisationsmethode bewertet.

Weitere Angaben

Es wurden keine Gewinne oder Verluste direkt im Eigenkapital erfasst. Zudem weist die Gesellschaft keine wesentlichen, ausserordentlichen Erträge oder Aufwendungen aus.

5. Corporate Governance und Risikomanagement

Der Verwaltungsrat zählt sieben Mitglieder

Präsident ist Jodok Wyer; Vizepräsident ist Jean-Marc Probst; weitere Mitglieder sind Erich Ettlin, Barbara Hayoz, Hans Künzle, Lucrezia Meier-Schatz und Bernard Rüeger. Der Verwaltungsrat wird von der Generalversammlung für eine Amtsdauer von vier Jahren und maximal drei Amtsperioden gewählt. Der Verwaltungsrat führt die Geschäfte der INTRAS Versicherung AG, soweit er diese nicht der Vorsitzenden der Geschäftsleitung oder der Geschäftsleitung übertragen hat. Im Berichtsjahr ist es zu keinem Wechsel im Verwaltungsrat gekommen.

Die Geschäftsleitung besteht aus sechs Mitgliedern

Vorsitzende der Geschäftsleitung ist Philomena Colatrella. Weitere Mitglieder sind Armin Suter (stv. Vorsitzender der Geschäftsleitung und Leiter Finanzen), Jean-Marc Schnider (Kunde & Markt), Sanjay Singh (Produkte & Leistungen), Patrick Frank (ICT & Operational Excellence), Fabian Sommerrock (Strategie & Corporate Services) und Daniel Zimmermann (Human Resources Management, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung ohne Stimmrecht).

Die operative Leitung der INTRAS Versicherung AG obliegt der Geschäftsleitung. Die Vorsitzende der Geschäftsleitung vertritt die INTRAS Versicherung AG gegen innen und – nach Absprache mit dem Präsidenten des Verwaltungsrates – nach aussen. Die Zusammenarbeit von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung zur Sicherstellung der internen Kontrolle und des Risikomanagements ist im Organisationsreglement festgehalten. Der Verwaltungsrat wird von der Geschäftsleitung über den laufenden Geschäftsgang und die wichtigen Geschäftsvorfälle orientiert.

Die Detailinformationen zur Zusammensetzung der Geschäftsleitung sind im Geschäftsbericht der CSS Gruppe auf der Seite 29 ersichtlich.

Umfassendes Risikomanagement-System

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung begegnen Geschäftsrisiken mit einem umfassenden Risikomanagement-System. Der Verwaltungsrat hält seinen Risikoappetit in der Risikostrategie fest. Die Risikostrategie ist Bestandteil des Unternehmensführungsprozesses. Die Risikostrategie, die Geschäftsstrategie sowie die Finanzpolitik der INTRAS Versicherung AG beeinflussen sich gegenseitig.

Die Geschäftsleitung setzt die Vorgaben des Verwaltungsrates um. Die Risikostrategie beschreibt ein verbindliches «Korsett», welches die Geschäftsleitung im Umgang mit Geschäftsrisiken berücksichtigt. Die Geschäftsleitung überwacht im Auftrag des Verwaltungsrates das versicherungstechnische Risiko (insbesondere Verbindlichkeiten), das finanzielle Risiko

(insbesondere Finanzmarkt und Kreditrisiken), das operationelle Risiko (insbesondere Reputation, Informatik, Prozesse) sowie das strategische Risiko (wesentliche Risiken, welche vom Markt, von der Aufsicht oder von der Konkurrenz ausgehen).

Der Überwachung der wesentlichen Geschäftsrisiken geht eine Identifikation und Beurteilung voraus. Die Identifikation der Geschäftsrisiken ist breit abgestützt und erfolgt mittels Interviews und Workshops. Sie berücksichtigt unter anderem Mitarbeitende verschiedener Hierarchiestufen des Unternehmens. Die Beurteilung der Geschäftsrisiken erfolgt je nach Art des Geschäftsrisikos mit unterschiedlichen Instrumenten. Für strategische Risiken erfolgt sie unter anderem mittels Trend-, oder SWOT-Analysen sowie Expertenschätzungen. Für operationelle Risiken kommen hauptsächlich Expertenschätzungen zum Einsatz. Die Beurteilung des versicherungstechnischen und des finanziellen Risikos erfolgt auf Basis des Swiss Solvency Tests (SST). Punktuell erfolgen Beurteilungen oder auch die Identifikation von Risiken durch Beizug externer Experten.

Der geeignete Umgang mit Geschäftsrisiken erfordert je nach Art des Risikos unterschiedliche Massnahmen. Sofern Geschäftsrisiken nicht getragen werden, zielen solche Massnahmen auf die Verhinderung, Versicherung oder Verminderung eines Geschäftsrisikos ab. Wo Geschäftsrisiken nicht weiter vermindert werden können, werden – wo angezeigt – zusätzliche Massnahmen zur Gewährleistung der Geschäftskontinuität geprüft. Der Umsetzungsstand dieser Massnahmen wird im Rahmen eines periodischen Controllings zuhanden der Geschäftsleitung der INTRAS Versicherung AG überwacht. Bei diesem Controlling handelt es sich damit um ein Instrument zum Umgang mit Risiken (zum Beispiel zur Risikominderung).

Die Identifikation, Beurteilung und Überwachung von Geschäftsrisiken unterliegt einer periodischen, mindestens halbjährlichen, Berichterstattung.

Ferner werden betroffene Mitarbeitende im Umgang mit wesentlichen Geschäftsrisiken geschult.

Unternehmensschutz mit dreistufigem Schutzsystem

Der Unternehmensschutz der INTRAS Versicherung AG basiert auf dem Governance-, Risiko- und Compliance-Ansatz (GRC-Ansatz) sowie auf einem dreistufigen Schutzsystem, welches Kontrolle, Zusicherung und Prüfung umfasst. Mit Hilfe des GRC-Ansatzes sowie dem dreistufigen Schutzsystem werden die Aufgaben im Unternehmensschutz aufeinander abgestimmt. Zu diesem Zweck wurde 2011 das Assurance Committee gebildet. Kernelement für die Zusammenarbeit im Assurance Committee bildet das sogenannte Assurance Framework sowie die zugrundeliegenden internen Regulator-

rien. Dies bildet den Rahmen für sämtliche im Unternehmensschutz tätigen Verantwortlichen.

Festgelegt wird der angestrebte Unternehmensschutz vom Verwaltungsrat (Governance). Das Risikomanagement unterstützt die Governance bei der Identifikation, Beurteilung und Steuerung möglicher Ereignisse, die den Unternehmensschutz in Zukunft schwächen können. Das Compliance Management beschäftigt sich vorwiegend mit der Qualität der in der Gegenwart umgesetzten Massnahmen zum Schutz des Unternehmens.

Die erste Stufe des Schutzsystems bildet der operative Betrieb in den unterschiedlichen Bereichen des Unternehmens. Hier sind unter anderem die einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder angesiedelt. Diese setzen im Auftrag der Geschäftsleitung den Schutz des Unternehmens um. Dabei werden klar definierte Prozesse eingehalten und Controlling-Instrumente angewendet (zum Beispiel Finanzcontrolling, operatives Controlling). Den Rahmen bildet das interne Kontrollsystem.

In der zweiten Stufe des Schutzsystems erarbeiten die Assurance Funktionen (Risikomanagement, verantwortlicher Aktuar, Compliance Management, Informationssicherheit, Integrale Sicherheit und IKS-Koordinationsstelle) zuhanden der Geschäftsleitung eine vom operativen Betrieb unabhängige Zweitmeinung zum gegenwärtigen Zustand des Unternehmensschutzes. In der zweiten Schutzstufe werden risiko- und compliance-orientierte Assurance-Funktionen unterschieden. Ersteren sind grundsätzlich der Risiko-Manager sowie der verantwortliche Aktuar zugeordnet. Zweiteren gehören der Compliance Officer, der Leiter Integrale Sicherheit, der Chief Information Security Officer sowie die IKS-Koordinatorin an. Die zweite Schutzstufe tritt gegenüber der ersten Schutzstufe auch beratend und unterstützend auf.

Die dritte Stufe des Schutzsystems bildet die interne Revision der INTRAS Versicherung AG. Die interne Revision hilft mit, Geschäftsrisiken frühzeitig zu erkennen. Sie überprüft die internen Kontrollen sowie die Führungs und Überwachungsprozesse der ersten beiden Stufen und gibt Empfehlungen ab, wie diese zu verbessern sind. Sie legt dem Verwaltungsrat einen schriftlichen Jahresbericht vor. Der Leiter der internen Revision ist direkt dem Präsidenten des Verwaltungsrates unterstellt.

Schliesslich prüft die externe Revision als unabhängiges Organ den Geschäftsbericht und das finanzielle interne Kontrollsystem nach den gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen. Sie tut dies zuhanden der Generalversammlung.

Risiko- und Compliance-Management

Die Funktionen Risiko- und Compliance-Management der INTRAS Versicherung AG nehmen ihre Aufgaben grundsätz-

lich aus der zweiten Stufe des Schutzsystems wahr. So werden im Compliance Management beispielsweise Prüfungen bezüglich der Einhaltung interner und externer Vorgaben (zum Beispiel Datenschutzgesetz, Kartell- und Wettbewerbsrecht, Prüfung und Freigabe von Verträgen), sowie Schulungen von Mitarbeitenden (zum Beispiel im Rahmen der Awareness-Bildung bezüglich Datenschutz, Code of Conduct) durchgeführt. Die Funktion Risikomanagement befasst sich hauptsächlich mit den wesentlichen Unternehmensrisiken. Dazu führt sie jährliche Workshops mit der Geschäftsleitung zur Identifikation dieser Risiken durch, wobei die identifizierten wesentlichen Unternehmensrisiken auch einer Einschätzung unterzogen werden. Weitere Aufgaben des Risikomanagements liegen beispielsweise in der Weiterentwicklung der Risikostrategie und der Berichterstattung. Sowohl die Risiko- als auch die Compliance-Management-Funktion wirken auch unterstützend und beratend.

Um die Verbindung der Funktionen Risiko- und Compliance-Management zur ersten Stufe des Schutzsystems zu gewährleisten, bestehen im Rahmen der ersten Stufe des Schutzsystems Ansprechpartner für Compliance-Fragen und Datenschutz-Anliegen. Ein analoges System für die Funktion Risikomanagement in der ersten Stufe des Schutzsystems ist mittels Assurance-Ansprechpartner im Auf- beziehungsweise im Ausbau.

Die INTRAS Versicherung AG misst dem Schutz des Unternehmens grosse Bedeutung zu. Hierbei spielt auch die unabhängige Einschätzung der Risikosituation durch interne unabhängige Fachspezialisten des Risiko- und Compliance-Managements eine besondere Rolle. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der INTRAS Versicherung AG erhalten von den Funktionen Risiko- und Compliance-Management periodisch Berichte über die Risiko- und Compliance-Situation, deren Entwicklung und über die eingeleiteten Massnahmen zu ihrer Begrenzung und Steuerung. So werden verschiedene Instrumente und Prozesse für die Überwachung der dauerhaften Wirksamkeit dieser Instrumente angewendet. Dazu zählt im Rahmen des Risikomanagement-Betriebsprozesses beispielsweise das zweimal jährlich stattfindende Massnahmen-Controlling zuhanden der Geschäftsleitung zwecks Begrenzung und Steuerung wesentlicher Geschäftsrisiken.

Das Massnahmen-Controlling bildet damit ein wesentliches Instrument zur Risikominderung. Als weiteres Instrument zur Risikominderung werden regelmässig die Auswirkungen der Anlageschwankungen der INTRAS Versicherung AG auf die Solvenz bewertet.

Zur Stärkung des Unternehmensschutzes wurden im Jahr 2016 verschiedene Funktionen des Risiko- und Compliance-Managements organisatorisch in der neu geschaffenen Abtei-

lung «Assurance» zusammengeführt und dem Leiter Assurance unterstellt. Die Funktion des Compliance Officers wird vom Leiter Recht & Compliance ausgeübt. Der Datenschutzbeauftragte ist ebenfalls bei Recht & Compliance angesiedelt.

Internes Kontrollsystem

Die INTRAS Versicherung AG versteht unter einem internen Kontrollsystem (IKS) alle vom Verwaltungsrat, der Geschäftsleitung und den übrigen Führungsverantwortlichen festgelegten Grundsätze, Verfahren und risikoreduzierenden Kontrollen, welche den ordnungsgemässen Ablauf der Geschäftstätigkeiten, deren Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit sicherstellen und dem Schutz ihrer Vermögenswerte dienen. Es ist ein die ganze Organisation umspannendes «System von Kontrollen», welches in die organisatorischen und technischen Abläufe eingebunden ist und deren Durchführung überwacht. In der Ausgestaltung des internen Kontrollsystems richtet sich die INTRAS Versicherung AG nach unternehmenseigenen und den von der Aufsichtsbehörde erlassenen Anforderungen (insbesondere Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften nach Art. 728a OR und Art. 27 VAG, Art. 23 KVAG und FINMA-RS 08/3).

Die INTRAS Versicherung AG definiert folgende Ziele, die durch das IKS erreicht werden sollen:

- Einhaltung aller gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und internen Vorschriften sowie Beachtung anerkannter Grundsätze der Versicherungsbranche (Compliance)
- Effizienz und Effektivität der betrieblichen Abläufe (Operations)
- Richtigkeit der finanziellen Berichterstattung (Finance)

Wesentliche Änderungen im Risikomanagement

Ende 2017 verabschiedete der Verwaltungsrat der INTRAS Versicherung AG das ERM-Konzept und beauftragte die Verantwortlichen mit der Umsetzung.

Unter Enterprise Risk Management (ERM) versteht die INTRAS Versicherung AG einen unternehmensweiten, ganzheitlichen Ansatz zur risiko- und compliance-orientierten Steuerung des Unternehmens, wobei das Bereitstellen von Entscheidungsgrundlagen für Verwaltungsrat und Konzernleitung respektive Geschäftsleitung im Vordergrund steht. Ziel ist es, die zur Verfügung stehenden Spielräume aus einer risiko-orientierten Sichtweise zu erkennen und mögliche Handlungsfelder abzuleiten. Mit einem umfassenden ERM kann somit einerseits die Wertschöpfung optimiert werden, indem erwünschte Risiken (im Sinne von Chancen) bewusst eingegangen und andererseits die Unternehmensziele gegen störende Ereignisse (im Sinne von Gefahren) abgesichert werden (Unternehmensschutz). Zudem wird damit auch den steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Corporate Governance von Krankenversicherungsunternehmen Rechnung getragen. Die Umsetzung des ERM-Konzepts hat in der Berichtsperiode begonnen und dauert an.

6. Risikoprofil

Versicherungsrisiko

Das Versicherungsrisiko bewertet das Risiko, dass die versicherten Leistungen über den Erwartungen liegen. Die grössten sechs VVG-Produkte der INTRAS Versicherung AG, welche darauf einen Einfluss haben, sind die beiden Spitalprodukte OPTIMA+ und QUADRA+, die beiden Ambulantprodukte UNO+ und DUE+ sowie die beiden Zahnpflegeprodukte DEN-TA und ECODENTA. Sie enthalten insgesamt über 99 Prozent aller VVG Policen der INTRAS Versicherung AG. Das gesamte Versicherungsrisiko liegt gemäss SST bei CHF 95,2 Mio und kann aufgrund der Einführung eines neuen Risikomodells nicht mehr mit dem Vorjahreswert verglichen werden.

Marktrisiko

Unter dem Marktrisiko werden unter anderem Wertschwankungen der Kapitalanlagen aufgrund von Änderungen von Zinssätzen, Wechselkursen, Immobilienpreisen und Aktien berücksichtigt. Das Marktrisiko beläuft sich gemäss SST im Jahr 2019 auf CHF 73,0 Mio. Die Zunahme von CHF 13,7 Mio. ist auf die Zinsrisiken der Langzeitverpflichtungen und damit auf das neue SST-Modell zur Bestimmung der versicherungstechnischen Risiken zurückzuführen. Der Anstieg wird durch tiefere Aktienrisiken aufgrund des neuen Marktrisiko-modells teilweise kompensiert.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls oder von Bonitätsänderungen eines Schuldners. Das Kreditrisiko gemäss SST liegt leicht über dem Vorjahr bei CHF 13,4 Mio. (Vorjahr CHF 13,2 Mio.). Die Zunahme erklärt sich vor allem mit dem höheren Obligationen-Exposure.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind Risiken, welche aufgrund interner Fehler durch Menschen, Verfahren oder Systeme bei der Abwicklung des Geschäftes oder in Folge externer Ereignisse, einschliesslich Rechtsrisiken und Reputationsrisiken, entstehen. Die in der Berichtsperiode identifizierten wesentlichen operationellen Unternehmensrisiken, präsentieren sich wie folgt:

- Reputationsrisiko (z.B. andauernde, landesweite negative mediale Berichterstattung)
- Cyber-Risiko (z.B. Kompromittierung der Verfügbarkeit, Integrität und/oder Vertraulichkeit von Daten und Informationen)
- Compliance-Risiko (z.B. willentlicher oder unwillentlicher Verstoss gegen gesetzliche oder aufsichtsrechtliche Vorgaben)
- Risiko im Zusammenhang mit dem Aufbrechen von Wert-

schöpfungsketten (z.B. Aufgaben innerhalb der Wertschöpfungskette werden von Dritten übernommen)

- Engpassrisiko Personal (z.B. offene Stellen können nicht zeitnah besetzt werden)
- Risiko eines langfristigen Ausfalls von Gebäuden (z.B. Elementarereignisse, Strommangellage, Ausfall Wasserversorgung)
- Risiko eines langfristigen Ausfalls von zentralen Geschäftsgebäuden (z.B. Hauptsitz)

Die identifizierten wesentlichen operationellen Unternehmensrisiken werden durch adäquate Massnahmen und Kontrollen abgesichert. Des Weiteren werden Geschäftsleitung und Verwaltungsrat im Rahmen der Berichterstattung periodisch bezüglich dieser Risiken informiert.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko berücksichtigt das Risiko, welches von falschen Geschäftsentscheidungen, schlechter Implementierung von Entscheidungen oder mangelnder Anpassungsfähigkeit an Veränderungen in der Unternehmensumwelt ausgeht.

Die in der Berichtsperiode identifizierten wesentlichen strategischen Unternehmensrisiken, präsentieren sich wie folgt (relevante Risikoexponierung):

- Risiken im Zusammenhang mit Eingriffen des Regulators beziehungsweise der Aufsicht
- Risiko von neuen Wettbewerbern
- Risiko einer Einheitskasse
- Anpassungsrisiko Personal
- Risiko bei der Zusammenarbeit mit Leistungserbringern
- Risiko im Zusammenhang mit neuen Technologien sowie Change-Management

Die identifizierten wesentlichen strategischen Unternehmensrisiken werden durch adäquate Massnahmen abgesichert. Des Weiteren werden Geschäftsleitung und Verwaltungsrat im Rahmen der Berichterstattung periodisch bezüglich dieser Risiken informiert.

Risikokonzentrationen

Mit Bezug zum finanziellen Risiko kann die INTRAS Versicherung AG keine nennenswerten Risikokonzentrationen identifizieren.

Der grösste Teil des Risikos der INTRAS Versicherung AG konzentriert sich auf das versicherungstechnische und das Marktrisiko. Beide sind jedoch gut diversifiziert. Beim versicherungstechnischen Risiko stellen die Schliessung aller Versicherungsprodukte im Jahr 2017 ein gewisses Schadenspotential für den Deckungsbeitrag bzw. die Konkurrenzfähigkeit der INTRAS Versicherung AG dar. Dies aufgrund der Überalterung der Versichertenstruktur.

Operationelle Risiken können sich auf die Reputation auswirken. Bezüglich der operationellen Risiken hat eine summarische Analyse ergeben, dass allfällige Risikokonzentrationen im Tagesbetrieb mit den existierenden, präventiven und situativen Massnahmen effektiv adressiert sind.

Beim strategischen Risiko konnten keine wesentlichen Konzentrationen identifiziert werden.

Risikomindernde Massnahmen und Instrumente

Die Risikobewirtschaftung erfolgt in der INTRAS Versicherung AG entlang der implementierten und vom Verwaltungsrat verabschiedeten Enterprise-Risk-Management-Prozesse, welche kontinuierlich überprüft, bei Bedarf verbessert werden und in internen Regulatorien verankert sind. Die nachfolgenden Massnahmen und Instrumente sind Teil des Risikomanagements und wirken sich direkt oder indirekt risikomindernd aus:

- GRC-Ansatz und dreistufiges Schutzsystem (vgl. dazu Kap. 5 «Corporate Governance und Risikomanagement»)
- Festlegung des Risikoappetits als auch eines Limitensystems in der Risikostrategie durch den Verwaltungsrat
- Periodische Durchführung von Stresstest (Untersuchung von Extremszenarien und deren Auswirkungen auf [Plan-]Bilanz und [Plan-]Erfolgsrechnung) im Rahmen des Own Risk and Solvency Assessments (ORSA) unter Berücksichtigung des Gesamtrisikoprofils und allfälliger Risikokonzentrationen.
- Krisenmanagement und Business Continuity Management (BCM) zur Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit bei aussergewöhnlichen Ereignissen
- Periodisches Controlling zuhanden der Geschäftsleitung bezüglich des Umsetzungsstandes der zur Risikominderung verabschiedeten Massnahmen
- Jährliche Überprüfung und Aktualisierung der Rückversicherungsdeckung.

7. Bewertung

Zwischen den für Solvabilitätszwecke marktnah und den im Geschäftsbericht nach OR bewerteten Aktiven und Passiven sind Bewertungsunterschiede im Umfang von CHF 124,1 Mio. vorhanden. Die Differenzen sind insbesondere in den Kapitalanlagen, den versicherungstechnischen Rückstellungen und in den nicht versicherungstechnischen Rückstellungen. Die Kapitalanlagen werden im Geschäftsbericht nach der Kostenamortisationsmethode (festverzinsliche Wertpapiere) oder anhand von Anschaffungskosten bewertet. Für die marktnahe Bilanz sind alle Kapitalanlagen zu Marktwerten per 31. Dezember 2018 bewertet.

Die Bewertungsunterschiede betragen bei den festverzinslichen Wertpapieren CHF 6,7 Mio., bei den Aktien CHF 8,2 Mio. und bei den übrigen Kapitalanlagen CHF 10,6 Mio. Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen werden die Alterungsrückstellungen mit einer anderen Glättungsmethodik sowie mit unternehmenseigenen Parametern gerechnet und unterscheiden sich damit von der Bewertung der Langzeitverpflichtungen. Zudem werden die Schwankungsrückstellungen in der marktnahen Bilanz nicht berücksichtigt. Bei den nicht versicherungstechnischen Rückstellungen werden Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen sowie Sicherheitsrückstellungen in der marktnahen Bilanz direkt dem risikotragenden Kapital zugeordnet.

Aktiven

Die nachfolgende Tabelle zeigt den marktnahen Wert der Aktiven:

Angaben in Mio. CHF	SST 2019	SST 2018	Veränderung
Immobilien	0,0	0,0	0,0
Beteiligungen	0,0	0,0	0,0
Festverzinsliche Wertpapiere	363,3	333,6	30,0
Darlehen	0,0	0,0	0,0
Aktien	24,8	26,8	- 2,0
Übrige Kapitalanlagen	139,0	147,9	- 8,9
Total Kapitalanlagen	527,4	508,3	19,1
Derivative Finanzinstrumente	0,0	- 0,5	0,5
Flüssige Mittel	28,5	47,5	- 19,0
Forderungen	1,7	1,5	0,2
Übrige Aktiven	2,8	2,9	0,0
Total Aktiven	560,4	559,7	0,8

Die marktnah bewerteten Kapitalanlagen haben im Vergleich zum Vorjahr um CHF 19,1 Mio zugenommen und betragen neu CHF 527,4 Mio.

Die Neugeldzuflüsse betragen CHF 33,0 Mio. bei den Obligationen und CHF 3,0 Mio. bei den kollektiven Anlagen resp. Aktien. Aufgrund der Kurseinbussen vor allem bei den Aktienfonds und den Commodities war die Wertzunahme geringer als die Neuinvestitionen.

Verpflichtungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die marktnahen Werte der Verpflichtungen:

Angaben in Mio. CHF	SST 2019	SST 2018	Veränderung
Versicherungstechnische Rückstellungen	254,4	330,4	- 76,0
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	1,7	1,7	0,0
Verzinsliche Verbindlichkeiten	22,4	9,9	12,5
Derivative Finanzinstrumente	- 0,9	0,0	- 0,9
Aufsichtsrechtliche Verbindlichkeiten	26,2	3,4	22,8
Sonstige Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	0,1	0,1	0,0
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	26,2	3,5	22,7
Sonstige Passiven	0,0	0,8	- 0,8
Passive Rechnungsabgrenzungen	0,2	0,2	0,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	13,0	- 13,0
Total Fremdkapital	304,1	359,5	- 55,5

Das Fremdkapital hat sich aufgrund der im SST neu eingeführten Bewertungsmethoden für die Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich verändert. Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen werden (abgesehen von Steuerrückstellungen) in der marktnahen Bilanz nicht berücksichtigt (CHF 51,3 Mio.). Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen liegen Bewertungsunterschiede von CHF 72,4 Mio. vor. Diese basieren auf unterschiedlichen Berechnungsmodellen. Insbesondere werden in der marktnahen Bilanz bei den Langzeitverpflichtungen zukünftige positive Cashflows berücksichtigt, während die im Geschäftsbericht aufgeführten Alterungsrückstellungen gemäss Best-Estimate-Prinzip und firmeneigenen Parametern jährlich neu ermittelt werden.

Demgegenüber stehen CHF 26,2 Mio. aufsichtsrechtliche Verbindlichkeiten, welche nur in der marktnahen Bewertung vorkommen. Die derivativen Finanzinstrumente werden in der marktnahen Bilanz im Gegensatz zum Geschäftsbericht (Anschaffungswerte) zu Marktwerten erfasst, wodurch ein Bewertungsunterschied von CHF 1,1 Mio. entsteht. Schlussendlich werden in der marktnahen Bilanz Eventualverbindlichkeiten (sonstige Passiven) im Umfang von weniger als CHF 0,1 Mio. erfasst. Bei den restlichen Positionen entsprechen die marktnahen Werte Nominalwerten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den marktnahen Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen:

Angaben in Mio. CHF	SST 2019	SST 2018	Veränderung
Schadenrückstellungen Krankengeschäft	57,0	51,3	5,7
Langzeitverpflichtungen Krankengeschäft	197,3	279,1	- 81,8
Übrige Rückstellungen Krankengeschäft	0,0	0,0	0,0
Rückstellungen Schadengeschäft	0,0	0,0	0,0
Total versicherungstechnische Rückstellungen	254,4	330,4	- 76,0

Schadenrückstellungen

Die Schadenrückstellungen werden gebildet, um alle unerledigten Versicherungsfälle der Vorjahre, die noch nicht gemeldeten Schadenfälle sowie die allenfalls eintreffenden Schadenzahlungen aus wiedereröffneten Schadenfällen per Bilanzstichtag (Ende eines Geschäftsjahres) zu decken.

Zur Bestimmung der notwendigen Höhe der Schadenrückstellungen wird mehrheitlich die Chain-Ladder-Methode an gewendet. Basis dieser Methode bilden dabei die definitiven Abwicklungsmuster der letzten Jahre. Bei einigen Produkten wurde anstatt der Chain-Ladder-Methode eine Pauschal-methode angewendet. Es handelt sich hierbei um Produkte mit wenig Leistungen und wenig Risiko, geschlossene Produkte oder Produkte mit abnehmenden, sehr kleinen Versicherten beständen.

Langzeitverpflichtungen

Als Langzeitverpflichtungen werden die marktnahen Werte der lebenslangen Verpflichtungen bezeichnet. Diese kommen auf grund des Verzichts auf Kündigung nach Eintritt eines Schadenfalls in den meisten Krankenzusatzversicherungsprodukten zustande.

Die Langzeitverpflichtungen werden als Barwert der künftigen Ergebnisse ohne Berücksichtigung einer Erneuerung des Bestandes ermittelt. Dazu wird die aktuelle Prämien- und Leistungssituation der einzelnen Produkte modelliert und unter Berücksichtigung der Alterung des Kollektivs und der zukünftigen Austritte über einen Prognosehorizont von 50 Jahren projiziert. Für die Berechnung wird die risikolose Zinskurve verwendet.

8. Kapitalmanagement

Die INTRAS Versicherung AG hat kein Fremdkapital aufgenommen (Kredite usw.) und ist somit vollständig eigenfinanziert. Die Höhe des Eigenkapitals wird unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (insbesondere zum Swiss Solvency Test) im Rahmen der Finanzpolitik gesteuert. Die Finanzpolitik, die jährlich überarbeitet wird, definiert die finanz-

politischen Grundlagen für den Prämien und Budgetprozess. Sie legt auch eine mittelfristige Zielgrösse für die Solvenzquote und damit für die risikoadäquate Höhe des Eigenkapitals fest.

Der Eigenkapitalnachweis ist im Geschäftsbericht auf Seite 9 ersichtlich (Beilage 1). Während der Berichtsperiode gab es keine wesentliche Veränderung der Kapitalstruktur.

9. Solvabilität

Für die Berechnung des Zielkapitals beziehungsweise der Solvabilität wird das Standardmodell der FINMA verwendet. Die FINMA hat das Standardmodell zur Solvabilitätsberechnung komplett überarbeitet. Vergleiche zu Vorjahreszahlen sind dadurch teilweise nicht mehr möglich.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Komponenten des Zielkapitals:

Angaben in Mio. CHF	SST 2019	SST 2018*	Veränderung
Marktrisiko	73,0	59,4	13,7
Kreditrisiko	13,4	13,2	0,2
Versicherungstechnisches Risiko	95,2	22,3	73,0
Summe der Risiken	181,6	94,8	86,9
Diversifikation	- 41,3	- 18,2	- 23,0
Aggregation	140,4	76,6	63,8
Szenarien	0,0	0,0	0,0
Zusätzliche Zielkapitaleffekte	0,0	31,1	- 31,1
./.. Erwartetes Versicherungsergebnis	0,0	9,5	- 9,5
./.. Erwartetes finanzielles Ergebnis	5,0	5,0	0,0
Einjahresrisikokapital	135,4	93,2	42,2
Mindestbetrag	42,8	na	na
Zielkapital	178,2	93,2	85,0

* altes SST-Modell

Das Zielkapital steigt leicht auf CHF 178,2 Mio. (Vorjahr CHF 93,2 Mio.). Ausschlaggebend dafür ist die neue Berechnungsmethodik für das versicherungstechnische Risiko (CHF 95,2 Mio. im Vergleich zu CHF 22,3 Mio. im alten SST) sowie der neu zum Zielkapital zählende Mindestbetrag im Umfang von CHF 42,8 Mio. Das Marktrisiko fällt aufgrund Modellanpassung um CHF 13,7 Mio. höher aus als im Vorjahr.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die einzelnen Komponenten des Marktrisikos:

Angaben in Mio. CHF	SST 2019	SST 2018*	Veränderung
Zinsen CHF	61,7	11,3	50,4
Zinsen EUR	4,3	5,9	- 1,6
Zinsen USD	3,8	4,6	- 0,8
Zinsen GBP	1,2	1,5	- 0,3
Risikosenkung durch Diversifikation	- 16,6	- 3,4	- 13,2
Alle Zinssätze	54,4	19,8	34,5
Spreads	12,6	25,3	- 12,7
Fremdwährungen	8,6	13,5	- 4,9
Aktien	22,8	35,8	- 13,0
Immobilien	9,0	10,9	- 1,9
Hedge Funds	5,5	6,3	- 0,8
Private Equity	0,0	0,0	0,0
Beteiligungen	0,0	0,0	0,0
Risikosenkung durch Diversifikation	- 39,8	- 52,3	12,5
Total Marktrisiko (Alle Risikofaktoren)	73,0	59,4	13,7

* altes SST-Modell

Die Zunahme von CHF 13,7 Mio. ist auf die Zinsrisiken der Langzeitverpflichtungen und damit auf das neue SST-Modell zur Bestimmung der versicherungstechnischen Risiken zurückzuführen. Der Anstieg wird durch tiefere Aktienrisiken aufgrund des neuen Marktrisikomodells teilweise kompensiert.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die einzelnen Komponenten des Versicherungsrisikos:

Angaben in Mio. CHF	SST 2019	SST 2018*	Veränderung
Risiko Langzeitverpflichtungen	95,1	na	na
Risiko Kollektiv-Taggeld	0,0	na	na
Total Risiko Krankengeschäft	95,2	na	na
Risiko Schadengeschäft	0,0	na	na
Risikoreduktion durch Diversifikation	0,0	na	na
Total Versicherungsrisiko	95,2	22,3	73,0

* altes SST-Modell

Das versicherungstechnische Risiko gemäss SST liegt durch das neue Modell begründet deutlich über dem Vorjahreswert bei CHF 95,2 Mio. (Vorjahr CHF 22,3 Mio.).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die einzelnen Komponenten des risikotragenden Kapitals:

Angaben in Mio. CHF	SST 2019	SST 2018	Veränderung
Aktiven (marktnah)	560,4	559,7	0,8
Versicherungstechnische Rückstellungen	254,4	330,4	- 76,0
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	26,2	13,4	12,8
Marktnaher Wert übrige Verbindlichkeiten	23,4	15,7	7,7
Fremdkapital (marktnah)	304,1	359,5	- 55,5
Kernkapital vor Abzügen	256,4	200,1	56,3
Abzüge	0,0	0,0	0,0
Kernkapital	256,4	200,1	56,3
Ergänzendes Kapital	0,0	13,0	- 13,0
Risikotragendes Kapital (RTK)	256,4	213,1	43,3

Das risikotragende Kapital steigt deutlich auf CHF 256,4 Mio. (Vorjahr CHF 213,1 Mio.). Der Anstieg ist hauptsächlich durch die neue Bewertungsmethodik der Langzeitverpflichtungen begründet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie sich die Solvenzquote berechnet:

Angaben in Mio. CHF	SST 2019	SST 2018*	Veränderung
Einjahresrisikokapital	135,4	93,2	42,2
Mindestbetrag	42,8	na	na
Zielkapital	178,2	93,2	85,0
Risikotragendes Kapital	256,4	213,1	43,3
Solvenzquotient	157,8%	228,8%	- 71,0%

* altes SST-Modell

Das Zielkapital steigt leicht auf CHF 178,2 Mio. (Vorjahr CHF 93,2 Mio.). Ausschlaggebend dafür ist die neue Berechnungsmethodik für das versicherungstechnische Risiko (CHF 95,2 im Vergleich zu CHF 22,3 Mio. im alten SST) sowie die neu zum Zielkapital zählende Mindestbetrag im Umfang von CHF 42,8 Mio. Der SST-Quotient sinkt somit gegenüber dem Vorjahr und liegt bei 157,8 Prozent (Vorjahr 228,8 Prozent). Für die Berechnung des SST verwendet die INTRAS Versicherung AG

das Standardmodell für die Krankenversicherer. Die aktuellen Informationen zur Solvabilität beziehen sich auf den Solvenzttest 2019, welcher der FINMA am 30.04.2019 eingereicht wurde. Die aufsichtsrechtliche Prüfung der FINMA ist noch nicht abgeschlossen.

10. Beilagen

1. Geschäftsbericht der INTRAS Versicherung AG
2. Geschäftsbericht der CSS Gruppe
3. Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung (gemäss Art. 728b Abs. 2 OR)

11. Anhänge

Anhang 1 zum Bericht über die Finanzlage des Versicherungsunternehmens (Erfolgsrechnung, Marktnahe Bilanz, Solvabilität)

12. Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
Art.	Artikel
AVO	Aufsichtsverordnung
BCM	Business Continuity Management
CHF	Schweizer Franken
ERM	Enterprise Risk Management
FINMA	Eidgenössische Finanzmarktaufsicht
FINMA-RS	FINMA-Rundschreiben
GRC	Governance-, Risiko- und Compliance
ICT	Informations- und Kommunikationstechnologie
IKS	Internes Kontrollsystem
IT	Informationstechnologie
KVAG	Krankenversicherungsaufsichtsgesetz
Mio.	Millionen
OR	Obligationenrecht
ORSA	Own Risk and Solvency Assessments
SST	Swiss Solvency Test
Stv.	Stellvertreter
SWOT	Strength (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen), Threats (Gefahren)
usw.	und so weiter
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VVG	Versicherungsvertragsgesetz
z.B.	zum Beispiel

13. Glossar

Assurance

Unter Assurance werden alle Massnahmen verstanden, welche darauf abzielen, eine Qualitätssicherung im Unternehmensschutz sicherzustellen.

Chain-Ladder-Methode

Das ChainLadderVerfahren ist das am weitesten verbreitete Verfahren zur Bestimmung von Spätschadenreserven. Die Chain LadderMethode wird verwendet, um die Höhe der Rückstellungen zu prognostizieren, die zur Deckung von zukünftigen For derungen bereits eingetretener Schäden gebraucht werden.

Combined Ratio

Die Combined Ratio oder die SchadenKostenQuote ist eine wichtige Kennzahl für Versicherungen. Die Combined Ratio berechnet sich aus dem Verhältnis zwischen den Aufwendungen für Leistungen, Verwaltung (inkl. Abschlusskosten) und den Prämieinnahmen auf der anderen Seite.

Compliance

Compliance bzw. Regeltreue ist in der betriebswirtschaftlichen Fachsprache der Begriff für die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien aber auch von freiwilligen Verhaltensregeln in Unternehmen.

Corporate Governance

Corporate Governance (deutsch: Grundsätze der Unternehmensführung) bezeichnet den Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen. Der Ordnungsrahmen wird massgeblich durch Gesetzgeber und Eigentümer bestimmt. Die konkrete Ausgestaltung obliegt dem Aufsichtsbeziehungsweise Verwaltungsrat und der Unternehmensführung.

Enterprise Risk Management

Unter Enterprise Risk Management (ERM) versteht die CSS Versicherung AG einen unternehmensweiten, ganzheitlichen Ansatz zur risiko- und compliance-orientierten Steuerung des

Unternehmens, wobei das Bereitstellen von Entscheidungsgrundlagen für Verwaltungsrat und Konzernleitung respektive Geschäftsleitung im Vordergrund steht. Ziel ist es, die zur Verfügung stehenden Spielräume aus einer risiko-orientierten Sichtweise zu erkennen und mögliche Handlungsfelder abzuleiten. Mit einem umfassenden ERM kann somit einerseits die Wertschöpfung optimiert werden, indem erwünschte Risiken (im Sinne von Chancen) bewusst eingegangen und andererseits die Unternehmensziele gegen störende Ereignisse (im Sinne von Gefahren) abgesichert werden (Unternehmensschutz). Zudem wird damit auch den steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Corporate Governance von Krankenversicherungsunternehmen Rechnung getragen.

Operational Excellence

Eine Philosophie des Arbeitsplatzes, wo Problemlösung, Teamwork und Führung zu einem fortwährenden Verbesserungsprozess innerhalb der Organisation führen. Der Prozess fokussiert dabei stark auf die Bedürfnisse der Kunden, dem Erhalt der Leistungskraft der Mitarbeiter und dem stetigen Verbessern der aktuellen Tätigkeiten am Arbeitsplatz.

Schweizer Solvenztest

Der Schweizer Solvenztest (SST) ist ein prinzipien- und risiko-basiertes Prüfinstrument, das auf einem Gesamtbilanzansatz beruht. Dazu muss das Versicherungsunternehmen sämtliche Anlagen und Verpflichtungen marktkonsistent bewerten. Anschliessend sind die möglichen Veränderungen dieser Bilanzpositionen über den Zeithorizont von einem Jahr zu modellieren und gestützt darauf das geforderte Kapital zu ermitteln. Die Solvenzanforderung ist erfüllt, wenn das verfügbare Kapital (risikotragendes Kapital) abzüglich des Mindestbetrags grösser ist als das geforderte Kapital (Zielkapital).

Die FINMA legt die Kapitalanforderung so fest, dass ein Versicherer auch bei einem negativen Ereignis, das nur alle hundert Jahre eintritt, kapitalmässig nicht in Bedrängnis kommt. Der SST berücksichtigt sämtliche relevanten Markt-, Kredit- und Versicherungsrisiken.

